



Abend =

Zeitung.

38.

Donnerstag, am 13. Februar 1834;

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur; C. S. F. Winkler (Ed. Hell).

S e l i m.

(Fortsetzung.)

Die Engelsburg.

Des andern Tages um die zwölfte Stunde kam der Ritter Blanchefort zu Selim.

Es ist ein trauriges Loos, — sprach er — den Freunden immer üble Botschaft zu bringen; wenigstens bin ich so eitel, es zu glauben, daß Euch die Nachricht traurig stimmen wird, daß ich noch heute Rom verlassen und mit einem wichtigen Auftrage vom Papste nach Rhodus reisen muß. Der Ritter Borgia wird bis zu meiner Rückkehr Euer Gesellschafter seyn.

Mein Aufseher, sagt lieber! — unterbrach ihn Selim. — Ja, werther Ritter, die Nachricht, daß Ihr mich verlaßt, trifft mich schmerzlich. Alles wird mir nach und nach entrissen! Helene, der mich väterlich liebende Innocenz, nun Ihr, und selbst die gewaltsame Trennung von einem Banditen muß ich beklagen. Ich besitze so wenig, daß mich auch ein solcher Verlust schmerzen kann.

Der Vorfall mit dem Banditen ist mir höchst unangenehm! — nahm Blanchefort das Wort — Ich erfuhr ihn heute früh im Vorzimmer des Papstes. Seyd ja auf Eurer Hut. Wenn Ihr heute im Vatican erscheint, wagt dort jedes Eurer Worte; ich fürchte, man stellt Euch Fallen. Doch da zieht ja der Ritter Borgia mit seinem Gefolge heran; es ist Zeit,

daß ich mich von Euch trenne. — Lebt dann wohl, werther lieber Herr, lebt wohl, mein Freund!

Ob wir uns je wiedersehen werden? sagte der Fürst und sein Auge sah himmelwärts.

Gott mag es wissen! erwiderte Blanchefort, schloß Selim in seine Arme und stürzte fort; statt seiner trat Borgia ein.

Der Sultan war wohl eben nicht gestimmt, den Abgesandten des Papstes so freundlich zu empfangen, wie er wohl gesollt hätte; doch zwang er sich, wenigstens freundlich zu scheinen. Sein Gemüth war in diesem Augenblicke zu aufgeregt, um die so nöthige Ruhe zu dem wichtigen Schritte zu haben, den er thun sollte. Als nehme er auf längere Zeit von seinen Dienern Abschied, verließ er sie und den Palast, bestieg sein Roß und ritt, von einem glänzenden Gefolge und Achmed begleitet, nach dem Vatican.

Als er dem Palaste nahete, hielt er, vielleicht ohne es zu wollen, vielleicht auch von einer Ahnung ergriffen, sein Roß an und blickte hinauf nach dem stolzen Riesengebäude, aus dem schon so mancher Blitzstrahl das Große und Edle zerschmettert hatte; da traf sein Auge Lucretia Borgia, die hinter einem Vorhang, wahrscheinlich seinen Einzug zu sehen, herblickte.

Auch dieß noch? murmelte er, gab seinem Roß die Sporen und sprengte in das offene Thor. Anhalten, Voraussprengen, dieß war nur das Werk eines